



## **Interview zum Kinotreff jungealte mit Beiratsmitglied Klaus Nagorni**

Kinofilme sind beliebt bei jung und alt. Ein Kinofilm unterhält 90 Minuten lang, informiert und regt zum Nachdenken an und über einen guten Film spricht man gerne mit anderen. Genau das können Interessierte gemeinsam tun: einen Film anschauen und anschließend darüber diskutieren - im "Kinotreff", dem neuen Veranstaltungsangebot der "jungen alten", dem akademischen Bildungsprogramm für Menschen ab 55 Jahre der Evangelischen Erwachsenenbildung Karlsruhe.

*Wer hatte die Idee zu diesem neuen Veranstaltungsangebot und wie kam es dazu?*

Die Idee hatte ich schon sehr lange, schon in meiner Akademiezeit in Bad Herrenalb. Nur fehlte es dort noch an den Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit einem Kino vor Ort. Diese Möglichkeit ist jetzt mit der Kurbel in Karlsruhe in geradezu idealer Weise gegeben. Eine Zusammenarbeit drängt sich ja von den gemeinsamen Inhalten von Kino und einer Bildungseinrichtung wie den jungen alten geradezu auf. In einem Film wird eine Geschichte erzählt, in einem guten Film eine gute Geschichte. Und die wiederum berührt Menschen, lässt sie über die Visualisierung im Film eintreten in das Spannungsfeld, das sich um diese Geschichte bildet. Niemand kann in seinem Leben alles selbst erleben, aber in einem Film begegnen uns fremde Lebensentwürfe, andere Perspektiven, ungewohnte Einsichten und Lebensformen. Das lädt zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte geradezu ein.

*Was können Teilnehmer hier gemeinsam erleben?*

Kino berührt uns ja darum so, weil hier die großen Themen und Fragen des Lebens aufgegriffen werden. Es geht um Lachen und Weinen, Liebe und Schmerz, Kind sein und alt werden, Freundschaft und Verrat, Krieg und Frieden, Schuld und Erlösung. Themen und Fragen, die uns übrigens alle auch in den Geschichten der Bibel begegnen. Es sind letztlich Fragen, die jeder und jede aus dem eigenen Leben kennt. Und wo wir trotzdem - oder besser gesagt gerade darum! - neugierig sind, wie andere damit

umgehen und zurecht kommen. Darum interessieren wir uns ja für Filme und die Geschichten, die sie uns erzählen.

*Welche Filme werden gezeigt?*

Es werden nicht die großen Blockbuster sein, bei denen vor allem die Quote zählt, die sie bringen. Sondern eher solche Filme, die Menschen ansprechen, die sich nicht nur gut unterhalten wollen – das natürlich auch! – sondern die auch Lust haben, sich in die Thematik des Films hineinziehen zu lassen. Die sich bewegen lassen wollen von dem Impuls, den der Film geben will. Jeder gute Film will ja eine Pointe setzen, etwas anregen und bewegen. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir auch die ersten vier Filme ausgesucht, die wir noch in diesem Jahr zeigen werden – „Die Kinder des Monsieur Mathieu“, „Brot und Tulpen“, „Das Konzert“ und „Whale Rider“.

*Können sich Interessierte einbringen und ihre Wünsche äußern was die Filmauswahl betrifft?*

Natürlich ist das möglich! Es gibt im Beirat der jungenalten einen Filmausschuss, der in Zusammenarbeit mit der Leitung der Kurbel das Programm erstellt. Und dazu sind Vorschläge immer willkommen.